

Volkstimme

Einzelpreis 130 M.

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Montag abends. — Verantwortlich: Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Emdau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pann-
sch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprech-Anschlüsse: Für Inserate Nr. 1567, für die
Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 861. Postzeitungsliste 2. Nachtrag, Seite 110.

Bezugspreis: Monatlich 3200,00 Mark. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen monatlich 3060,00 Mark. — Anzeigenpreis: Die 10gepaltene Nonpareilzeile 250,00 Mark, auswärts 310,00 Mark, bei
Reklameteil Zeile 900,00 Mark, auswärts 1050,00 Mark. Vereinstatender Zeile 225,00 Mark. Anzeigenabart geht verloren,
wenn nicht binnen 10 Tagen Zahlung erfolgt. Postfachkonto: Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 67.

Magdeburg, Mittwoch den 21. März 1923.

34. Jahrgang.

Das Reich für die Reichen.

Die Reichsregierung ließ im Oktober vorigen Jahres dem Reichstag einen Gesetzentwurf zugehen, dessen Zweck es ist, die Lasten zu vermindern, die dem Reich aus dem im Friedensvertrag festgelegten Pflichten entspringen, die durch kriegerische Maßnahmen im Ausland geschädigten Deutschen zu entschädigen. Der Entwurf zerfällt in zwei Teile: ein Liquidationsgleichgesetz und ein Gesetz zur Abänderung des Reichsausgleichsgesetzes. Die Maßnahmen zur Herabsetzung der Reichsentschädigungspflicht den genannten Personen gegenüber ergeben sich aus der Unmöglichkeit, bei dem jetzigen Stande der Reichsfinanzen die bisherige Gesetzgebung über die Entschädigung und über das Ausgleichsverfahren aufrechtzuerhalten. Es muß füglich bezweifelt werden, ob die in dem Entwurf vorgesehenen Bestimmungen genügen, um das Reich in neuem Maße zu entlasten. Daneben würde es in der Praxis eine höchst unsoziale und ungerechte Wirkung ausüben, wenn es nicht in wichtigen Teilen geändert wird.

Der Entwurf sieht im wesentlichen als Entschädigung für den durch Liquidation eingetretenen Verlust das Sechsfache des Friedenswertes vor. Dazu kommen, wenn der Geschädigte durch die Liquidation seine wirtschaftliche Lebensgrundlage verloren hat (Entwurzelung), Zuschüsse, die das Sechsfache des Friedenswertes betragen, die sich aber nach Maßgabe des Wiederaufbaues der Existenz bis auf das Achtfache erhöhen können. Auf Grund des Ausgleichsverfahrens übernimmt das Reich die in Folge der kriegerischen Maßnahmen nicht beglichenen Schulden Deutscher im Ausland unter Ausschluß gewisser Fälle. Nach dem Entwurf zur Abänderung des Reichsausgleichsgesetzes hat die Rückzahlung des Schuldners an das Reich in Reichswährung unter Anwendung der Währung ihres Kennbetrages zum sechsfachen Vorkriegskurs zu erfolgen. Derselbe Satz wird vom Reich bei Auszahlung von Forderungen, die deutsche Gläubiger im Ausland ausstehen haben, angelegt.

So weit der Entwurf. Zu welchen Konsequenzen er führt, sei nach dem „Vorwärts“ an einigen Beispielen aus der Praxis dargestellt, bei denen ohne Einsetzung der Zinsen das Pfund Sterling = 100 000 Mark gesetzt wird:

1. Ein Fabrikant hat vor Kriegsausbruch eine Maschine aus England bezogen und ist den Kaufpreis von 10 000 Pfund Sterling infolge des inzwischen eingetretenen Kriegszustandes schuldig geblieben. Er hat während und nach dem Kriege mittels dieser Maschine enorme Gewinne gemacht. Nun soll er — wie es der Friedensvertrag vorsieht, durch Vermittlung der Ausgleichsämter — bezahlen. Nach dem obigen Gesetzentwurf entschuldigt er sich seiner Schuld, indem er an das Reich den sechsfachen Vorkriegskurs zahlt, also 1 200 000 Papiermark. Das Reichsausgleichsamt aber schreibt dem britischen Anteil 10 000 Pfund Sterling gut, das Reich trägt also die Differenz zwischen 1 200 000 Papiermark und 10 000 Pfund Sterling, mit andern Worten: das Reich macht dem Fabrikanten aus Reichsmitteln, d. h. auf Kosten der Steuerzahler, ein Geschenk von neunhundertachtundneunzig Millionen achthunderttausend Mark.

2. Ein Importeur hat unter Genehmigung des Rat von einem Londoner Bankhaus eingeräumten Kredits für 50 000 Pfund Sterling Kaffee gekauft. Der Kaffee schwamm auf hoher See als der Krieg ausbrach. Das Schiff erreichte glücklich einen neutralen Hafen, sagen wir Rotterdam, wo der Importeur den Kaffee verkaufte und den Erlös in holländischen Gulden neben ließ. Er zahlt nunmehr an das Reich 6 Millionen Papiermark, während dieser wieder den Unterschied zwischen Papier- und Valutabetrag übernimmt. Das Reich macht also in diesem Falle dem Importeur aus Reichsmitteln ein Geschenk von fünf Milliarden neunhundertvierundneunzig Millionen Millionen Mark.

3. Die Frau eines sehr reichen Bankiers kauft kurz vor Kriegsbeginn in Paris einen Brillantschmuck für 100 000 Franc; Zahlung unterbleibt infolge Kriegsausbruchs. Der Bankier, dessen Frau den Schmuck heute noch besitzt, zahlt dafür an das Reich 450 000 Papiermark, während das Reich dem französischen Anteil 100 000 Franc gutschreibt. Das Reich macht also dem Bankier ein Geschenk von zirka einhundertdreißig Millionen Mark.

4. Die Frau eines der größten Grundbesitzer und reichsten Männer Deutschlands hatte bei Kriegsausbruch in London unbezahlte Zinseinkünfte in Höhe von 10 000 Pfund Sterling. Der Gesetzentwurf schreibt vor, daß sich das Reich 1 200 000 Papiermark zahlen läßt, während die deutschen Steuerzahler für diese arme Frau, die überdies noch geborne Engländerin ist, den Unterschied zwischen dem Papier- und Valutabetrag aufbringen dürfen!

5. Ein Deutscher hat vor dem Krieg in Monte Carlo sein Geld verspielt und dann 1000 Franc gebummt, eine Schuld, die er noch bezahlen hat. Er zahlt nunmehr an das Reich 400 000 Papiermark, dieses übernimmt die Differenz von einer Million auf Reichsmittel.

6. Ein Bankier hat vor dem Krieg an der Pariser Börse spekuliert; infolge der Spekulationsverluste wies sein Kontokorrent mit seiner Pariser Bank bei Kriegsausbruch ein Debit von 200 000 Franc auf. Er zahlt jetzt an das Reich 960 000 Papiermark, dieses übernimmt die Differenz zwischen Papier- und Valutabetrag und macht dem Bankier ein Geschenk von rund zweihundertsechzig Millionen Mark.

7. Einem Dienstpflichtigen ist es während des Krieges auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses gelungen, sich einen Paß nach der Schweiz zu verschaffen. Dort betreibt er alsbald mittels eines Kredits, welchen ihm die Schweizer Filiale einer elstischen Bank einräumt, umfangreiche Schieber- und Spekulationsgeschäfte. Er verdient dabei mächtig und erwirbt mit dem Ertrag dieser Geschäfte noch Friedensschluß in Deutschland einen schönen Landstük. Sein Kontokorrent mit der elstischen Bank schloß am Stichtag mit einem Debit von rund 100 000 Schweizer Franc ab. Er zahlt dem Reich nunmehr 480 000 Papiermark, und dieses macht durch Uebernahme der Valutadifferenz dem Ehrenmann auf Kosten der Steuerzahler ein Geschenk von nahezu vierhundert Millionen Mark.

8. Ein Kriegesgefangener war in der Schweiz gezwungen, zur Wiederherstellung seiner im Kriege zerrütteten Gesundheit ein Darlehen von 500 Franc aufzunehmen. Er sieht sich immer weniger imstande, diese Schuld abzutragen, die heute einen Betrag von 2 1/2 Millionen Mark ausmacht und seine wirtschaftliche Existenz zu zerstören droht. Das Reich muß die Hilfe ablehnen, weil es nach dem Reichsausgleichsgesetz und dem dem Reichstag vorliegenden Verordnungsentwurf für derartige Schulden nicht aufkommt.

9. Eine betagte Lehrerin, die lange Jahre in England gelebt hatte, hat sich mit ihrem sauer verdienten Geld ein Sparkassenguthaben in Höhe von 150 Pfund Sterling erworben. Das Reich bekommt diesen Betrag vom englischen Amt gutgeschrieben und zahlt nach dem Gesetzentwurf der Lehrerin 15 000 Papiermark; den Rest von einer Million einhundertzwanzigtausend Mark behält es, um damit die Schulden der unter 1 bis 7 genannten Interessenten zu tilgen. Die Lehrerin, die mit dem ihr gehörigen Gelde für die den Rest ihrer Tage einen auskömmlichen Lebensunterhalt gehabt hätte, ist nunmehr gezwungen, für Leben mit der Armenunterstützung zu rechnen, die ihr ihre Heimatgemeinde gewährt.

So weit die Beispiele. Sie könnten beliebig vermehrt werden. Es ist nicht nötig, die angeführten Fälle zeigen zur Genüge, daß der Entwurf in der Praxis die Wirkung ausüben muß, daß alle jene kleinen Leute, deren Eigentum in Frankreich, Belgien, England oder Italien liquidiert worden ist, mit einem Bettelpfennig abgefunden werden, während das Reich zum Teil auf Kosten dieser Leute und zum Teil auf Kosten der Steuerzahler den größten Teil der Lasten der Großschuldner trägt, wobei die Gefahr naheliegt, daß die Großschuldner leichtfertig ihre Schuld anerkennen, um den Mißbilligungen der Schiedsgerichtsbarkeit im Fall einer Klage zu entgehen.

Kein Mensch wird leugnen können, daß durch einen derartigen Ausgleich der Liquidationsschäden eine soziale Ungerechtigkeit gesehlich festgelegt würde, die unerträglich ist. Zieht man die Staffelnung bei den Wiederaufbau- und Entwurzelungszuschüssen als Vergleich hinzu, so wird man den Eindruck nicht los, daß einflussreiche Großinteressenten es verstanden haben, sich bei der Ausarbeitung des Entwurfs ungehörlich in den Vordergrund zu schieben, und daß das Ganze nicht demokratischen, sondern plutokratischen Geistes atmet.

Der Wiederaufbau ist sicherlich eine Aufgabe, der auch die Sozialdemokratische Partei jede berechnete Unterstützung zuteil werden läßt. Das darf aber nicht dazu führen, daß einzelnen Privaten auf Kosten der Allgemeinheit Millionen geschenke in den Schoß geworfen werden. Ein Vergleich mit den Privatrentnern, die, wenn auch nicht in derselben, so doch in einer ähnlichen Lage sind wie die durch den Krieg im Ausland Geschädigten, sollte zur Vorsicht mahnen. Auch darf man nicht vergessen, daß das Ausland diese Vorgänge mit großer Aufmerksamkeit verfolgt.

Der Gesetzentwurf bedarf also in den Ausschussberatungen einer sehr gründlichen Bereinigung. Zum mindesten sollte angestrebt werden, den wirklich Vermögenden einen größeren Prozentsatz ihrer Schuld aufzulassen und die ganze oder teilweise Uebernahme der Schulden deutscher Privatpersonen durch das Reich auf diejenigen Fälle zu beschränken, in denen die Unfähigkeit der Schuldner, einen größeren als im Entwurf vorgesehenen Betrag zu zahlen, durch Entscheidung einer unparteiischen Instanz, etwa einer Spruchstelle, festgestellt worden ist.

Die Abwehrfront.

Wie liegen die Verhältnisse zurzeit? Die Lebensmittelversorgung im gesamten besetzten Gebiet ist ausreichend. Infolge der Verkehrsschwierigkeiten auf der Eisenbahn muß die Ware mit andern Transportmitteln an Ort und Stelle befördert werden. Die besondern Frachtkosten wirken sich stark auf die Preise aus, sie tragen zum Teile mit dazu bei, wenn die Löhne der Arbeiter- und Angestelltenchaft der privaten Industrie im Industriegebiet bis jetzt noch nicht im Verhältnis zu den hohen Aufwandskosten für die Lebensweise stehen. Deshalb muß man sich auf neue Lohnverhandlungen gefaßt machen. Bei dieser Gelegenheit könnte das Reichswirtschaftsministerium wieder gutmachen, was es durch die Behandlung bestimmter Arbeiterkategorien im Innern Deutschlands aus Unlaß neuer Lohnverhandlungen indirekt der deutschen Abwehrfront geschadet hat.

Durchaus zufriedenstellend ist die Lage auf dem Arbeitsmarkt. Arbeitslose gibt es im Innern des Industriegebiets kaum. Soweit sie vorhanden sind, wird ihnen durch Notstandsarbeiten Arbeitsmöglichkeit gegeben. Vinkrscheinlich liegen die Verhältnisse nicht so gut. Hier gibt es eine große Zahl von Arbeitslosen infolge der Verkehrsschwierigkeiten, ferner durch den sich bemerkbar machenden Rohstoffmangel. Die Tabakindustrie liegt restlos lahm. Dagegen braucht bisher nicht ein deutscher Hochofen aus-
geblafen zu werden. Der notwendige Kalk wird im besetzten Gebiet selbst gewonnen und ist in genügendem Maße vorhanden. Auch an den sonst notwendigen Rohstoffen besteht bisher kein Mangel.

Die Bergwerke weisen natürlich einen starken Produktionsrückgang auf. Sie fördern heute fast ausschließlich nur noch den Selbstverbrauch und den Bedarf für Industrie und Gemeinden im Ruhrgebiet. Das sind ungefähr 50 Prozent der bisherigen Förderleistung. An der Versorgung der Gemeinden mit Kohle ist die Besatzung selbst interessiert, um Wasser und Licht zu erhalten. Deshalb unterläßt sie die Eingriffe in die Kohlenversorgung der Gemeinden.

Der Verkehr auf der Eisenbahn ist infolge der Beschlagnahme großer Strecken sowie der besten Maschinen und Wagen nur notdürftig. Aber ebenso notdürftig ist der Verkehr der Franzosen auf den militarisierten Eisenbahnlinien. Bisher haben sie auf den ihrer Aufsicht unterstehenden Strecken einen geregelten Betrieb nicht zustande gebracht. Lediglich das Notdürftigste an Proviant wird gefahren; ab und zu sieht man auch einen Reklame-Verionenzug ohne Fahrgäste. Neuerdings gestatten die Franzosen wieder die Ausfahrt deutscher Lebensmittelwagen. Diese Wagen wurden bisher zurückgehalten, so daß die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln das Reich täglich eine große Menge guter geschlossener Güterwagen kostete. Diese Maßnahme der Besatzung war als Entgelt für die Zurückhaltung deutscher Kohlenwaggons aus dem Ruhrgebiet gedacht.

Leider verschuldet der Bureaokratismus, der die Eisenbahndirektionen des Westens auszeichnet, manchen Verlust an Material und Geld. In Duisburg hat man den Franzosen bisher z. B. dreimal das Vermögen der Beschlagnahme von Lohngehaltern gemacht. Das war nur möglich, weil die Lohnanszahlungen trotz der wiederholten Beschlagnahmen immer wieder am gleichen Ort und zu gleicher Zeit vorgekommen wurden, weil nach den Aussagen der Beamten eine Verfügung, die die Auszahlung der Löhne an einem andern Ort als sonst bestimmte, nicht vorlag. Diese Schildbürgerei hat das Reich bisher Hunderte von Millionen gekostet. Dem gleichen Geiste ist der Verlust von mehreren Milliarden für Material zu verdanken, das von den Franzosen beschlagnahmt worden ist, obwohl wochenlang Zeit war, es in Ruhe an einen sichern Ort abzutransportieren.

Außer diesem Bureaokratismus wird das hegerische Treiben organisierter deutschbölkischer Vanden im besetzten Gebiet zur Gefahr für die Sache. Der Vorstehende des Deutschen Bergarbeiterverbandes, Genosse Susmann, hat die Regierungsmitglieder am Sonntag in Hamm aus guten Gründen, die man hoffentlich inzwischen auch in Berlin erfahren hat, auf die Treibereien der Rechten aufmerksam gemacht. Hier muß gehandelt werden, wenn man die deutsche Arbeiterschaft bei der Stange halten will.

Nach allem gibt die Lage im Ruhrgebiet vorläufig keinen Anlaß zu Befürchtungen über die Haltung der Abwehrfront. Wenn das so ist, dann trägt hieran die deutsche Arbeiterschaft den wesentlichsten Anteil. Sie hat zum Teil Haus und Hof geopfert, Verhaftungen und Ausweisungen

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 20. März 1923.

Der Frühling und seine Gehilfen.

Frühling läßt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte, Sätze, wohlbelannte Düste streifen ahnungslos das Land...

Schon eine ganze Weile sitzt der Frühling auf der versteinerten Waldwiese und bereitet sich auf seinen offiziellen Einzug vor...

Der Frühling spielt sein Lied, unaufhörlich. In der letzten Nacht sind von seinem Klingen zwei Kinder aufgewacht...

Anemonen hüpfen herab und tanzen um die alten Eichen herum. Butterblumen spazieren zu den Haselsträuchern...

Die meisten Blumen waren den Kindern schon davon-gelassen und mit den letzten gingen sie zu den Häusern der Menschen...

Sorge wegen der weltlichen Schule.

In Magdeburg sind über 5000 Kinder zum lebenskundlichen Unterricht in der Schule angemeldet. Es ist ganz selbstverständlich, daß die Schulverwaltung auch entsprechende Schulsysteme einrichten muß...

Selbstverständlich ist auch die bürgerliche Presse eifrig bemüht, der weltlichen Schule Hindernisse zu bereiten.

„Weltliche Schulen müssen auf alle Fälle eingerichtet werden in allen Stadtteilen. Geld ist Nebensache. Da zu den weltlichen Schulen die Anmeldungen nicht genügen trotz starker Reklame der sozialistischen Parteien...

Die Elternschaft ist erregt. Die gleiche Erregung trägt man in die Lehrerschaft hinein, die seit Monaten infolge verschiedener merkwürdiger Maßregeln des sozialistischen Stadtrats...

Im Schwimmbad und im Seeen dürfte der biedere Christ des „General-Anzeigers“ selbst in seinen Kreisen eine besondere Größe sein.

er schreibt von dem „Propagandalehrer“ für die weltliche Schule, seine Behauptung, daß sozialistische Parteischulen geschaffen werden sollen...

Selbstverständlich müssen bei solcher Gelegenheit auch etwelche nationalistiche Profobulstränen fließen. Es wird gemurmelt über den „Anfrieben“, der „in Magdeburgs Mauern hineingetragen“ worden sei...

Die Kreissynode Magdeburg hat sich auch mit der weltlichen Schule beschäftigt. Sie nahm eine Entschließung an, in der es heißt:

Die Kreissynode legt schärfste Verwahrung ein gegen eine parteimäßig organisierte und betriebene Agitation, durch die neue Unruhe in die Magdeburger Schulverhältnisse getragen worden ist...

Wenn die Eltern von über 5000 Kindern verlangen, daß ihre Kinder lebenskundlichen Unterricht erhalten, dann heißt das — natürlich — neue Unruhe in die Schulverhältnisse tragen...

Vereinigte sozialdemokratische Partei.

Kommunalbeamte und Angestellte der Stadt, die Mitglieder der Partei sind heute Dienstag den 20. März, abends 7 Uhr...

Bezirk Neue Neustadt. Elternabend und Schullehrerabend der 2. Ruchl. Volkshochschule findet am 20. und 21. März...

Bezirk Lemsdorf. Am Mittwoch den 21. März, abends 7 1/2 Uhr Funktionärstagung an bekannter Stelle.

Bezirk Süd. Freitag den 23. März, abends 7 1/2 Uhr. Funktionärstagung bei Genth.

Do'arischagananweisungen des Deutschen Reichs. Unter Hinweis auf die in unserm Vatte veröffentlichten Bekanntmachungen rufen wir unsern Lesern nochmals die wichtigsten Einzelheiten...

Ein Kursus über Brennstoff- und Verbrennungsgasfunde. Der preussische Kohlenwirtschaftliche Magdeburger ist es gelungen, den Diplom-Ingenieur Wendt des Verbandes der Zentralheizungsindustrie für einen zweitägigen Lehrkursus...

Holzarbeiter. Die Wahlen zum Verbandstag in Kassel finden am Donnerstag von 4 bis 6 Uhr in den bekannten Lokalen statt...

Kurzarbeiter- und Arbeitslosen-Unterstützung. Der Reichstag hat in seiner Sitzung vom 14. Februar d. J. eine Aenderung der Bestimmung über die Kurzarbeiter-Unterstützung im § 9 Absatz 2 Satz 1 der Reichsversicherungsordnung...

Verhandlungen über Gehaltsbezüge für kaufmännische und technische Angestellte für Monat März. Wie aus der Zentralverhandlung der Angestellten mitteilt, sind noch im letzten Augenblick Verhandlungen über die Märzforderungen...

Eine technische Reparatur auf dem Hauptbahnhof. Am Sonntag den 11. d. M. ist auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein neues elektrisches Befehlsstellwerk in Betrieb genommen worden.

Vor schweren Kämpfen. In dem Artikel mit dieser Ueberschrift den wir in der vorigen Nummer brachten, hatte sich ein Fehler eingeschlichen. Es heißt da — im fünften Absatz — daß der unparteiische Vorsitzende des Bezirkskomitees einen Spitzenlohn von 18 000 M. vorgeschlagen habe.

Staatliche Darlehen für Wohnungen. Der Reichstag hat kürzlich wiederum 21 Milliarden Mark zur Verfügung gestellt, mit deren Hilfe die Errichtung von Wohnungen für Staatsbeamte und Arbeiter sowie für Lehrer gefördert werden soll.

Das Kinderelend. Wichtige Angaben über die Wohnungsnot in Deutschland hat eine auf Anregung der Quäker in Berlin-Bankow ausgeführte Gemeindeforschungs-Umfrage geliefert. Danach ergibt sich, daß nur 24 Prozent aller Kinder ein Bett für sich allein haben...

Wilder Vandalismus. Ein Leser schreibt uns: Die Stadtteile Sudenburg und Lemsdorf sind wahrhaftig nicht reich an Anlagen und Baumbehold. Wer sich von den Einwohner in administrativen Anlagen erholen will, muß schon eine kleine Fußwanderung unternehmen...

Schwere Gasvergiftung. Am Montag vormittag war er Schlosser Hermann M. mit drei Lehrlingen mit Reparaturarbeiten an einem großen entleerten Brennkessel auf dem Gelände der Mineralwerke im Zandberglande beschäftigt.

Gestohlen wurden: aus Ställen am Janderbusch, an der Markgrafenstraße und im Rennetal gegen 80 Fässer; aus einem Keller an der Dönnesther Straße ein Faß mit 65 Liter Rogmal...

Sozialistischer Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg.

Massenprobe am Mittwoch 1/2 Uhr im Jugendheim, Georgenplatz 10. — Werbegebiet Mitte: Bezirke Nord und Ost Mittwoch Funktionärstagung im Jugendheim, Georgenplatz 10; Donnerstag Vortrag des Genossen Edige...

Theater, Konzerte, Vorträge etc. Stadttheater. Stadt-Theater. Mittwoch: Theaterkonzert. Donnerstag (7. Anrechtsabend): Cavalleria rusticana; hierauf: Der Zigeuner. Freitag (8. Anrechtsabend): Der Evangelist. — Sonnabend (1. Anrechtsabend): Der Oberpel. — Sonntag (zweiter Anrechts): Roma Eisa.

Bekanntmachung!

Das bis jetzt von mir unter der Firma **S. Osswald** Inhaber **D. Schlein**, Alte Ulrichstraße 14/15, betriebene Möbel-Geschäft wird von jetzt ab unter der Firma

D. Schlein

weitergeführt. In dieser Woche: **Großer Möbel-Verkauf zu außerordentlich billigen Preisen.**

Schlafzimmer — Speisezimmer — Herrenzimmer — Küchen

Chaiselongues, prima Arbeit, 180 cm lang, 80 cm breit, aparte Bezüge, 85 000 Mk. — Sofas, 170 cm lang, prima Arbeit, Stoff, Plüsch, Mofette, 295 000, 245 000 und 165 000 Mk.

Spezialhaus für Wohnungs-Einrichtungen

14/15 Alte Ulrichstraße 14/15 **D. Schlein** 14/15 Alte Ulrichstraße 14/15

Deutschamerikaner

3 Bureauräume

sucht dringend zwecks Eröffnung einer Filiale

per sofort oder später gegen Abhand und hohe Miete. Geht. Angebote unter 2426 an die Expedition des Blattes erbeten. 2426

H. Fix kaufmänn. Privatschule

— Inh.: O. Schulze —
Breitweg 122 — Fernsp. 5279
größt. Ausstattung 1. Schul-
stühle, Sten., Tisch-Schr.
Bücher, Korrespondenz-
Briefe, Briefe,
Gesamtzahl 1.000.
Vier- u. Halbjahrs.

Radfahrervereine!

Sie brauchen das beste Tourenbuch
— Helmberger —
Auf stählernem Rob
(20 Wanderfahrten in der Umgebung
Magdeburgs)

112 Seiten, 20 Kartenblätter, 1 Heberführer, 1
täglich Einband, ist erschienen.
Eingekauft 1400 Mk. Vereine hohen Rabatt.
Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg, Große Ringstraße 3.

20000 Mk. Belohnung!

Am 12. März 1923, 12. d. B. wurde
auf meine Veranlassung ein
Geldschein Nr. 24, ein Einbruch
verübt. Für Verhaftung der Täter so
wie ihre Verurteilung erlösete ich
eine Belohnung, ferner für etwa
wiederholte Straftaten 19 Prozent
des Betrages. Verhaftung erbeten.

Brikett-Zentrale G. m. b. H.
Hauptkantor: Kaiser-Wilhelm-Platz 1
51 Fernsprecher: 647-73.

Hedwig Koch
im 22. Lebensjahr.
Die neuzunehmende Eltern
Hilbert Koch u. Frau geb. Dreyer.
Die Verlobung findet am Samstag
nachm. 2 Uhr den der Kapelle des
Hilbert Friedhofs aus statt.

Alwin
im Alter von 17 Jahren.
Familie Braunstein.
Die Verlobung findet am Samstag
nachm. 2 Uhr den der Kapelle des
Hilbert Friedhofs aus statt.

Stadtsanitäts-Richtlinien
Magdeburg-Stadt.

Zur Konfirmation
empfehle
la. Fleischsalat
mit dem besten Putzwerk und gewürztem
sowie feinstem Speck eigener Herstellung.
Preis Mk. 3000.00 pro Pfund.
— Bestellungen rechtzeitig erbeten. —
Alexander Bock,
— Inhaber: Theodor Bock —
Magdeburg, 238
Eckstraße 9 und Seidenweg 24.

Zur Jugendweibe!
Gleichmüdigkeiten zur Jugend-
weibe u. Konfirmation empfiehlt
in reicher Auswahl
Buchhdlg. Volksstimme
Magdeburg, Gr. Ringstr. 3.

Arbeitsstiefel
(Sandarbeit)
Gummifohlen und -absätze
Leder und Lederabschnitt
alles um ca. 50 Prozent im
Preise herabgesetzt!
Lagerbestellung Lohnfisch.
Händler Gebrüder.
Heider
Helmstedter Straße 22.

Prima Industrie-Saat- und Speisekartoffeln
von Sandboden geerntet, haben
ausgeb. Lager abzugeben
Hillmer & Wollstein,
Magdeburg-Ebnitz, Alt-Salzte 43, Tel. 41.

Beränderungshalber
verlasse sofort mein im Zentrum der
Stadt (Alter Markt) gelegenes
Althandel-Geschäft.
Schingung: Übernahme des ganzen
Barenbestandes sowie des Lagers. Fern-
sprecher ist vorhanden. Veranschlagung.
Offerten unter B 2160 a. d. Exped. n. Zl.

Kleine Anzeigen
Große Auswahl in
eleganten neuen
**Herren- und Knaben-
Anzügen, Herren-
Schuhen, Overcoat-
Gewandstoffen**
Preis sehr niedrig gehalten.
Gesellschafts-Anzüge
sind all. d. Größe bewahrt.
Strick-Anzüge
**Frühmanns
Flagen-Geschäft**
Seidenweg 17, 1.

Ankündigung
**Medizinal-
Kleber-Extrakt**
Kleber-Extrakt,
schmerzmittel 3:1

Wo?
Kleber-Extrakt
Frauenhaar
Zahl pro 100 gr
1000 L. 15000 L.
Hermann Lissel
Schulze 10
gegenüber dem
Jugendtheater.

Verkauf
**Wein-
Eiswein**
in bekannter Qualität
Gehr. Weiss
Magdeburg,
Seidenweg 17, 1.
Eckstraße 9 und Seidenweg 24.

**Gründungs- und
Wohnungs-Partei!**
Die Partei, welche die
Wohnungsfrage in
Magdeburg zu lösen
bestrebt, hat sich
am 1. April 1923
gegründet. Die Partei
hat ihren Sitz in
Magdeburg, Seidenweg 17, 1.
Eckstraße 9 und Seidenweg 24.

Wohnungs-Partei!
Die Partei, welche die
Wohnungsfrage in
Magdeburg zu lösen
bestrebt, hat sich
am 1. April 1923
gegründet. Die Partei
hat ihren Sitz in
Magdeburg, Seidenweg 17, 1.
Eckstraße 9 und Seidenweg 24.

Wohnungs-Partei!
Die Partei, welche die
Wohnungsfrage in
Magdeburg zu lösen
bestrebt, hat sich
am 1. April 1923
gegründet. Die Partei
hat ihren Sitz in
Magdeburg, Seidenweg 17, 1.
Eckstraße 9 und Seidenweg 24.

Wohnungs-Partei!
Die Partei, welche die
Wohnungsfrage in
Magdeburg zu lösen
bestrebt, hat sich
am 1. April 1923
gegründet. Die Partei
hat ihren Sitz in
Magdeburg, Seidenweg 17, 1.
Eckstraße 9 und Seidenweg 24.

Wohnungs-Partei!
Die Partei, welche die
Wohnungsfrage in
Magdeburg zu lösen
bestrebt, hat sich
am 1. April 1923
gegründet. Die Partei
hat ihren Sitz in
Magdeburg, Seidenweg 17, 1.
Eckstraße 9 und Seidenweg 24.

Wohnungs-Partei!
Die Partei, welche die
Wohnungsfrage in
Magdeburg zu lösen
bestrebt, hat sich
am 1. April 1923
gegründet. Die Partei
hat ihren Sitz in
Magdeburg, Seidenweg 17, 1.
Eckstraße 9 und Seidenweg 24.

Weißweinflaschen
Rotwein-, Kognak-, Sekt-, Wasser- sowie
sämtliche 1/5, 1/2, 3/4 und 1-Liter-Flaschen
Stanniol | **Zeitungen**
Flaschen- | **Zeitschriften**
Kapseln | **Papier- u. Pappabfälle**
Kupfer, Messing, Rot- | **Akten und Geschäftsbücher**
guss, Blei, Zink, Zinn | **unter Garantie des**
 | **Einstampfens!**
kauft zu den höchsten Tagespreisen
3164 **Magdeburger**
Abfallsammlung
Große Münzstraße 13 Fernsp. 2094 u. 3954
Halberstädter Str. 130 (Wuhne)
Abholung erfolgt kostenlos durch unsere Gespanne

Dr. 4ling
Hersteller:
J. Kron,
München
Seife
Unerreicht in Duft und Güte!

Schul- u. Gemeindeverwaltungen!
Unzerbrechliche Schultafeln
Keine Pappe!
Bei Massenbezug hohen Rabatt!
Buchhandlung Volksstimme

Amfliche Bekanntmachungen
Die Angelegenheit der Sanierung für die
Zeit vom 1. April 1923 bis 31. September 1923
ist in den unten verzeichneten Notar-
büros an folgenden Tagen fest:
1. 1. April 1923
2. 1. April 1923
3. 1. April 1923
4. 1. April 1923
5. 1. April 1923
6. 1. April 1923
7. 1. April 1923
8. 1. April 1923
9. 1. April 1923
10. 1. April 1923
11. 1. April 1923
12. 1. April 1923
13. 1. April 1923
14. 1. April 1923
15. 1. April 1923
16. 1. April 1923
17. 1. April 1923
18. 1. April 1923
19. 1. April 1923
20. 1. April 1923
21. 1. April 1923
22. 1. April 1923
23. 1. April 1923
24. 1. April 1923
25. 1. April 1923
26. 1. April 1923
27. 1. April 1923
28. 1. April 1923
29. 1. April 1923
30. 1. April 1923
31. 1. April 1923

Margarine billiger!
3196 **Ab heute kostet:**
Stü, 1. Qual. Mk. 3.100 d. Pfd.
Stü, 2. Qual. Mk. 2.900 d. Pfd.
Echtes Palmöl Mk. 3.200 d. Pfd.
Kosoljett . . . Mk. 3.000 d. Pfd.
Otto Toepfer
Butter-Handlung zu den drei Kronen.

Freitag
Krautführung für Mitteldeutschland.
Der größte Film seit Bestehen
der Kinematographie
Monna Vanna
Zirkus- **ZL** Lichtspiele

Maare
Operntexte
Buchhlg. Volksstimme.
ZENTRAL
Abends 7 1/2 Uhr
Die Rose
von Stambul
Operette v. Leo Fall

HOZO
Kaffee
Wein-Restaurant
Kleinkunstbühne
die beliebtesten Gast- und
Vergnügungsorte.
Stephanshallen
Wochent. 8 U., Sonnt. 10 U.
Familien-Vorstellung

HOZO
Tägl. — 8 — Uhr:
8 Schlager-Nummern 8
bietet die
Kleinkunstbühne Hohenzollern.

UT Storch. **Buckau. UT**
Schon wieder
Albertini
2 Sensations-Großfilme 2
in jedem Programm
1. Drama im
Schlafwagen.
Albertini
2. Der Schützling
des Todes
Albertini
Stimmung und Humor
bringen die
Zwillingsbrüder
Emme
Gustav Trombke
in ihrem neuen Bahnenstück
Die letzte Nacht
Fernse:
Das ergreifende Sittendrama
Marodeure d. Großstadt
(Gefahren der Großstadt)
und
Ede & Co.
Bammel en gros
mit Hermann Pichs.

dem Hauptgegenstand der und vor zu dienen. Es müsse der Satz gelten, daß jeder nach seiner Passion gesund werden kann. Die Regierung habe nicht die Aufgabe, die Interessen der Apokalypten, sondern der Allgemeinheit wahrzunehmen.

Genosse Kleinmeyer forderte, daß alle die getrennten Arbeitsleistungen für die Volkswirtschaft in den verschiedenen Ministerien zusammengefaßt werden. Eine organische Zusammenfassung sei dringend notwendig, um das herrschende Lohndruck zu beseitigen — Genossin Kunert forderte eine energiegeladere Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und des Alkoholmissbrauchs. Das Reichsgesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten genüge nicht.

Bei Begründung der Großen Anfrage unserer Genossen über die Not der Krankenkassen wandte sich Genosse Scholich gegen die neuerdings wieder auftretende Hege gegen die Krankenkassen. Von einer Geldbergendebung für Verwaltungszwecke könne nicht geredet werden, und die Sorge, daß unfähige Leute bei den Krankenkassen beschäftigt sein könnten, sei überflüssig. Der Erlaß des Ministers über die Vorbildung und Ausbildung der Krankenkassenangehörigen sei wieder aufzuheben. Auch den Angestellten der Krankenkassen müsse das Tarifrecht gewährleistet werden. Die preussische Regierung habe die Pflicht, in diesem Sinn auf die Reichsregierung einzuwirken.

Minister Girsiefer betonte nochmals, daß das Staatsministerium alle Bemühungen der Reichsregierung zur Erhaltung leistungsfähiger Krankenkassen unterstützen und ebenso den notwendigen Verzicht mit Mut und Tat zur Seite stehen werde. — In der großen Aussprache forderte Genosse Wehl, größere Geldmittel zur Förderung der Volksgesundheit, nämlich 30 Millionen Mark zu bewilligen. Insbesondere muß alles getan werden, um die Not unserer Kinder zu bekämpfen. Vor wenigen Wochen wurde festgestellt, daß von 485 000 Berliner Schulkindern 29 000 Kinder tuberkulös, 120 000 unterernährt und 77 000 kränklich sind. 30 Prozent unserer Kinder sind verlaßt. Die notwendigen Geldmittel könnten aufgebracht werden, wenn man unsere sozialistischen Steuer- und Finanzprogramme verwirklichen würde. Um allen Kindern ausreichende Beschäftigung zu geben, muß eine Verteilung auf Stadt und Land nach einer ständigen Planwirtschaft vorgenommen werden. Am übrigen erkannte unser Genosse dankbar die Tätigkeit des Ministers an, der sich alle Mühe gegeben habe, den an ihm gestellten Aufgaben gerecht zu werden. — Nach einer kurzen Rede des Berichterstatters Stemmler verlas sich das Haus um 1/28 Uhr auf Dienstag 12 Uhr. —

Der meineidige Ehrhardt.

Der Prozeß gegen den Kapitänleutnant a. D. Ehrhardt dürfte in einigen Wochen beginnen. Ehrhardt steht nicht nur unter der Anklage des Hochverrats, sondern auch des Meineids, da er unter seinem Eid als „Eichwege“ über sich selbst falsche Angaben gemacht hat. In diese Angelegenheit ist auch die Prinzessin v. Hohenzollern verwickelt, die ebenfalls unter ihrem Eid erklärt hat, nicht zu wissen, daß der angeklagte „Eichwege“ der geflüchtete Kapitänleutnant a. D. Ehrhardt ist. Die Untersuchung hat aber ergeben, daß sie nicht nur Ehrhardt, sondern auch einige seiner schützigen Freunde beherbergt hat.

Ehrhardt ist übrigens in ein Lazarett übergeführt worden, da seine Gesundheit durch die Untersuchungshaft gelitten und er sich vor einigen Tagen bei einem Sturze die linke Hand gebrochen hat. Diese plötzliche Krankheit Ehrhardts scheint uns nach den bei verschiedenen politischen Verbrechen gemachten Erfahrungen hinreichend verdächtig. Ist sie etwa der erste Schritt des Hochverrats auf der Flucht?

Zur Rettung des „verratenen Ehrhardt“ hat die Führerschaft der Deutschvölkischen Freiheitspartei, die Abgeordneten v. Grafen, Wulle und Henning, sich jetzt an die Reichsregierung gewandt und ihre Unterstützung für einen Antrag erbeten, in dem der Reichstag die Reichsregierung ersuchen soll, dem „im Krieg um sein Vaterland hochverdienten Korvettenkapitän a. D. Hermann Ehrhardt sofortige Gastentlassung zu erwirken oder aber zum mindesten auf einen beschleunigten Abschluß des gegen ihn geführten Untersuchungsverfahrens zu dringen“. Sämtliche Abgeordneten der Reichsparteien haben es abgelehnt, sich für den Hochverräter einzusetzen, worüber die Leute von der Freiheitspartei natürlich sehr böse sind. Sie schimpfen über die ehemaligen Generale und Admirale, die sich als einstige Vorgesetzte Ehrhardts unter den Abgeordneten befinden und es nicht für nötig halten, „für die Freiheit eines so hochverdienten echt deutschen Mannes wie Ehrhardt eine Lanze zu brechen“. Die Schuld an dieser Haltung liegt nach der Ansicht der Grafen, Wulle und Henning zu suchen, daß auch die sogenannten nationalen Parteien ihre Partei über das Vaterland stellen. Damit ist bewiesen, daß Ehrhardt und in trauriger Gemeinschaft mit ihm die Führer der Deutschvölkischen Freiheitspartei die einzigen sind, die das Vaterland über alles stellen. „Daß du die Kecke im Gesicht behältst!“ —

Roßbach verhaftet.

Leutnant a. D. Roßbach, der bereit zweimal verhaftet, aber immer wieder freigelassen wurde, ist am Sonntagabend erneut festgenommen worden. In Wannsee, seinem Stammsitz, hielt er am Sonntagabend eine Versammlung ab, die von der Polizei aufgelöst wurde. Er selbst wurde hierbei in Haft genommen. Die Festnahme stützt sich auf zahlreiche Vergehen Roßbachs gegen die Republikgesetze. Daß er Ministermorde plante und mit Reichswehroffizieren und Mannschaften dunkle Pläne schmiedete, dürfte bei seiner Veranlagung nicht wunder nehmen.

Seither ist auch jetzt wieder zu befürchten, daß man den schlimmsten aller Verführer wieder laufen läßt. Das gegen Roßbach vorliegende Material ist geradezu erschütternd, erlaubt jedoch aus bestimmten Gründen eine respektvolle Veröffentlichung nicht. Wir könnten es daher nicht bepreisen, wenn dieser Mann, der Gefinnungsgegnossen zu fortgesetzten Morddrohungen an preussischen Minister verleitet und zur Ausführung von Mordtaten selbst Pläne schmiedet, jetzt zum dritten Mal entlassen würde, nur weil der juristische Punkt fehlt.

Am Montag haben die Freunde Roßbachs bereits bei den zuständigen Stellen ihre Wünsche auf Gastentlassung vorgebracht. Uebrigens schwebt gegen den Verhafteten noch ein Verfahren wegen Ermordung zweier Arbeiter während des Rapp-Buttches in Mecklenburg. —

„Alles schon dagewesen.“

In der „Vossischen Zeitung“ vom 18. Februar 1793 ist folgendes zu lesen:

Die Hinrichtung Ludwigs 18. hat bei allen Einwohnern von Wien nicht nur die größte Betrübnis, sondern auch den äußersten Widerwillen gegen alles erregt, was Franzosen oder französisch ist. Selbst die Worte Monsieur und Madame, die bisher unter dem dortigen Bürgerstand allgemein üblich waren, will man nicht mehr hören. Auf den Anschlagzetteln einiger Wiener Theater werden die Schauspielerinnen nicht mehr Madame und Mademoiselle, sondern Frau und Jungfer genannt; Frau Huber, Frau Weida, Jungfer Kettner und so weiter.

Der Unternehmer eines sogenannten Klubs in Wien hat der dortigen Zeitung folgende Nachricht beilegen lassen: „Dem berechnungswidrigen Publikum wird hiermit bekanntgemacht, daß der bisher unter dem Namen Klub bekannte Belustigungsort in der Spandergasse nunmehr den Namen Kasino führt. Als Patriot und Bürger Wiens konnte Unterzeichneter seiner unschuldigen Unternehmung keinen Namen lassen, der an die Versammlung solcher Menschen erinnert, welche die späteste Nachkommenschaft noch herabschauen wird.“ Mehrere Witze und Satireen wollen keine Franzosen weiter in ihren Häusern aufnehmen. Einer von ihnen hat über seine Haustür eine Tafel mit der Aufschrift gehängt: „Hier wird den Franzosen nichts gerichtet.“ Verschiedene Hausbesitzer haben den bei ihnen wohnenden Franzosen das Logis aufgekündigt, unter andern selbst der Fürst von Starckenberg in seinem großen Freihaus auf der Wieden. In den Vorstädten haben einige Weisheitsprüche die Abrede getroffen, in ihren Unterhaltungen bei Strafe kein Wort Französisch zu sprechen.“

Genügsame Historiker behaupten, daß der Zorn der Wiener Pfahlsbürger den Fortgang der historischen Ereignisse nicht aufgehalten habe. . .

Dollar Amtliche Notiz vom Montag 20840 20900 Mark Dienstag mittags zirka

Notizen.

Der Schiedsspruch für die Berliner Metallindustrie verbindlich. Das Reichsarbeitsministerium hat den Schiedsspruch über die Märzlöhne der Arbeiter in der Berliner Metallindustrie vom 8. März für verbindlich erklärt und dabei ausdrücklich hervorgehoben, daß die Erhöhung des Spitzenstundenlohns nicht die Lohnhöhe überschreitet, die Arbeiter in vergleichbaren beruflichen und örtlichen Verhältnissen im allgemeinen in berechtigter Anbannung an die Kosten der Lebenshaltung erreicht haben. Durch den Schiedsspruch wird der Spitzen-Stundenlohn von 1100 Mark auf 1265 Mark erhöht. Dieser Schiedsspruch war von den Industriellen abgelehnt worden, während ihm die Arbeiterchaft in einer Urabstimmung mit großer Mehrheit zugestimmt hatte, trotzdem er noch recht viel zu wünschen übrigließ.

Verprügelte Gummimüppelpolitiker. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Stuttgart, daß in eine am Sonntag in Ludwigsburg abgehaltene öffentliche Versammlung der Friedens-

gesellschaft, in der Helmut S. Gerlach sprechen sollte, etwa hundert Stuttgarter Nationalsozialisten einbrangen und mit Gummimüppeln und Löffelgräben auf die Versammlungsteilnehmer einschlugen. Die Eindringlinge wurden jedoch jämmerlich verprügelt und berließen fluchtartig durch die Fenster den Saal. Die später auf dem Platz erschienenen Polizei schloß die Versammlung. —

Was in München möglich ist. Am letzten Sonntagabend trafen in später Nachtlunde aus München Meldungen über eine Mobilisierung der Hitler-Garden ein. Durch die Straßen zogen zahlreiche Autos und Motorräder, deren Insassen die Aufträge hatten, die Fackeln zu ausräumen. Größere und kleinere Trupps Halenkreuzler, mit Stahlhelm und Handgranaten versehen, eilten zu ihren Sammelplätzen. Vor dem „Bürgerbräu“ und vor dem „Salvatorstempel“ standen zehn Halenkreuzler mit Stahlhelmen Posten. Zu Versammlungen ist es nicht gekommen. Es wird angenommen, daß die Halenkreuzler mit ihrer geräuschvollen Alarmierung das Zustandekommen einer publizistischen Kundgebung verhindern wollten. Die von Arbeitern gebildeten Sicherheitsabteilungen hielten die Gassen aber in respektvoller Entfernung. Besonders stark war das Gebäude der „Münchner Post“ von den Arbeitern gesichert. —

Ergebnis der republikanischen Studenten. Die Tagung des Kartells republikanischer Studenten Deutschlands und Oesterreichs nahm am 17. März ihr Ende. Am Abend zuvor fand im Frankfurter Palmengarten eine mächtige Kundgebung für die Republik statt. Am Sonntagvormittag erstatteten die einzelnen Universitätsstädte Bericht, aus dem hervorgeht, daß in fast allen Städten eine sehr rege Tätigkeit entfaltet wurde und daß sich fast durchweg republikanische Arbeitsgemeinschaften gebildet haben. In einem Begrüßungstelegramm an den Reichspräsidenten erneuerte das Kartell im Geiste des deutschen Freiheits- und Einheitskampfes von 1848 „das Bekenntnis unüberbrücklicher Treue zur deutschen Republik in Not und Gefahr“. —

Enno fährt nach München. Wie W.D. mitteilt, ist der Besuch des Reichskanalarers Enno in München und Stuttgart, der für die Zeit vom 4. bis 5. März in Aussicht genommen war, infolge der damaligen politischen Lage aber beschoben werden mußte, für die Zeit vom 21. bis 23. März geplant. Wir wollen hoffen, daß Herr Götter die Einreiseerlaubnis, die er jetzt erteilt zu haben scheint, nicht wieder zurückzieht. —

Unstünne Verführungswut. Nach einer Blättermeldung aus Stuttgart drangen dort nach Schluß einer Arbeitslosenversammlung junge Putschisten in die Privatwohnung des Oberbürgermeisters ein, wo sie Verführungen anrichteten. Den gleichen Unfug trieb ein anderer Trupp in einem Café. Auf dem Wege zum Rathaus wurde die Menge von einem starken Polizeiaufgebot zerstreut. Eine ins Rathaus gelangte Abordnung soll festgenommen worden sein. —

Depeschen.

Keine Beunruhigung in Osta.

Wb. Bln., 20. März. „Goldene Post“ teilt mit, daß der örtliche Kreisdelegierte Pigott nach Bekanntwerden des Anschlages auf Smeets sich bei den deutschen Behörden vergewisserte, daß dem Verletzten alle mögliche Hilfe zuteil werde und daß die polizeilichen Nachforschungen nach dem Mörder mit allem Nachdruck betrieben werden. Mit Rücksicht auf mögliche Zwischenfälle seien den Kreisdelegierten besondere Vollmachten nach Artikel 12 Rheinlandabkommens übertragen worden (Verbot von Versammlungen und des Nachverlehrs). Doch werde er davon keinen Gebrauch machen, weil sich keine Anzeichen von Beunruhigung zeigen. Zum Schutze der Drucker der „Rheinischen Republik“ seien aber besondere Vorkehrungen getroffen worden. —

Der Jahresbericht der englischen Arbeiterpartei.

Wb. London, 20. März. Der Jahresbericht der Nationalrats der Unabhängigen Arbeiterpartei ist veröffentlicht worden. Er erklärt, das vergangene Jahr sei von „unerhörter Tätigkeit“ auf Seiten des Sozialismus gewesen. Es habe den größten Erfolg für die Partei ihrer Gründung zu verzeichnen. In dem Bericht wird mitgeteilt, daß während der letzten drei Monate 84 neue Zweigstellen der Partei im Lande gegründet worden seien. Ein großer Feldzug sei im ganzen Lande geführt worden, um die Ideen des Sozialismus volkstümlich zu machen. —

(Schluß des redaktionellen Teils.)

DUNLOP
CORD
Im Gebrauch die billigste Bereifung
Die Weltmarke bürgt für Qualität!

Dollar - Schabkamweisungen des Deutschen Reiches

garantiert von der Reichsbank, am 15. April 1926 zu 120% rückzahlbar.

Stücke zu 5, 10, 20, 50 und 100 Dollar. Zeichnung vom 12. bis 24. März d. J.

Zeichnungen werden bei den unterzeichneten Zeichnungsstellen entgegengenommen. Prospekte mit den näheren Bedingungen liegen bei allen Zeichnungsstellen auf und werden auf Wunsch abgegeben.

Reichsbank, Commerz- & Privatbank, Darmstädter u. Nationalbank, Deutsche Bank, Direction der Disconto-Gesellschaft, Mitteldeutsche Creditbank, Allgemeine Deutsche Creditanstalt Leipzig, Filiale hier, Girozentrale - Kommunalbank - für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt, F. H. Neubauer, Sudschwerdt & Benckel.

Für den Gas- und Stromverbrauch, wie er durch die bevorstehende März-Ablesung festgestellt wird, kommen nach Mitteilung des Gas- und Elektrizitätswerts keine Erhöhungen der Gas- und Strompreise in Frage, da Erhöhungen der Kohlerpreise und Frachten gar nicht, Lohn- und Gehaltsrückstellungen nur in bescheidenem Maße einzuwirken sind. Da bei der letzten Ablesung nur Durchschnittsbereife erhoben wurden, betragen die jetzt zur Einziehung gelangenden Preise:

612	W. je Kubikmeter Gas.
890	je Kilowattstunde für Lichtzweck.
64	je Kilowattstunde für Kraftzweck.

Schönebeck, 17. März. Der Magistrat.

Deutscher Holzarbeiter-Verband
Verwaltung Magdeburg.
Am Donnerstag abend 6 Uhr, bei 9 1/2, Schillerstrasse 62
Versammlung der in Kistenfabriken u. Schneidemühlen Beschäftigten, Stellmacher u. Korbmacher.

Tagesordnung: Stellungnahme zum Lohnabkommen für März.
Die Versammlung für die Metallindustrie am Mittwoch findet nicht statt, dagegen treffen sich die Vertrauensleute der Metallindustrie Donnerstag abend 6 Uhr bei Koppelt, Schillerstrasse 62.
Die Verwaltung.

Mieter-Bau- und Sparverein E. G. m. b. H.
Donnerstag, 29. März 1923, abends 6 1/2 Uhr, im „Rongertshaus“, Leipzig, Straße 62
Ordentl. Generalversammlung
Tagesordnung: 1. Geschäfts- und Rechenschaftsbericht; 2. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Jahresrechnung und Bilanz; 3. a) Genehmigung der Jahresrechnung, b) Vertretung des Vermögens, c) Entlastung der Vorstands; 4. Vorstands- und Aufsichtsratswahl; 5. Änderung des Statuts (§§ 9, 10 u. 11); 6. Festsetzung des Ausschusses, welcher Anleihen und Spareinlagen der Genossenschaft nicht überschreiten dürfen. 3 1/2
Nutzlos müssen mindestens 3 Tage vor der Versammlung schriftlich eingereicht werden. Mitgliedschaft nur Legitimation mitbringen.
Der Aufsichtsrat, Paul Deiters, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Gesetzes über Abänderung von Geldbeträgen in der Sozialversicherung vom 9. Juni 1922 ist mit Zustimmung des Reichsrats und des Ausschusses des Reichstags für soziale Angelegenheiten folgendes verordnet:

Die obere Grenze des Grundlohns rückt im Pfälzstaal von 1200 auf 2400 Mark und im Rheinlande von 3600 auf 14 400 Mark. Demzufolge ist bei beiden Rassen der höchste Grundlohn auf 14 400 Mark festgesetzt worden. Die Vertragsklassen sind deshalb verändert und wie folgt festgelegt:

Rohnlohn	Arbeitsverdienst	Kl. Grundlohn	Wochenbeiträge	Wochenbeiträge	Wochenbeiträge
Rate	von — bis	Stundlohn	Allo. Ort.	Land.	Stundlohn
0	Für Beiträge ohne Entgelt	500	108	144	250
1	bis 750	1000	168	240	500
2	750 — 1500	1500	360	480	1000
3	1501 — 2600	2000	720	960	2000
4	2601 — 4300	2600	1440	1920	4000
5	4301 — 7000	3000	2160	2880	5000
6	7001 — 9000	3600	2880	3840	6000
7	9001 — 11000	4200	3600	4800	7000
8	11001 — 13000	4800	4320	5760	8000
9	13000 und mehr	14000	5040	6720	9000

Die Abänderungen treten am 18. März 1923 in Kraft. Auf die höchsten Unterhaltungsätze haben die Versicherten ab 18. April 1923 Anspruch. Dem gleichen Tage an haben auch erst fällige am Tage des Inkrafttretens dieser Abänderung fällige Unterhaltungsätze Anspruch auf die erhöhten Klassenleistungen.

Für sämtliche Beschäftigte die Pflichtmitglieder sind, haben die Arbeitgeber bis zum 25. März 1923 die zur Errechnung der Beiträge erforderlichen Angaben zu machen durch Lohnveränderungs-Anzeigen versehen und. Wenn diese Anzeigen nicht rechtzeitig erpartet werden, dann wird bis zum Einlangen derselben der Grundlohn in der Höhe festgesetzt, wie er für Versicherte der gleichen Art in Betrieben gleicher Art gilt. Die Beiträge werden dann auch ohne Pflicht zur Rückzahlung entsprechend erhoben. (§ 3 der Verordnung vom 27. Februar 1923 Reichsgesetzblatt 1923, Teil I, Seite 158.)
Die land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgeber werden von dieser Pflicht entbunden, da für ihre Beschäftigten der land- und forstwirtschaftliche Tarif in Anwendung kommt. Die Höhe der Beiträge für die einzelnen Beschäftigungsgruppen wird der land- und forstwirtschaftliche Arbeitgeberverband dieser Tage mitteilen.
Zum Schluß werden die Arbeitgeber gebeten, auf den Anzeigenschein für den Rassenzettel und den Wohnort des Mitglieds zu vermerken, wenn er ein anderer als der Beschäftigungsort ist (Straße, Hausnummer).
Die Vorstände der Land- und Allgemeinen Ortskrankenkassen für den Kreis Sachsisch.
Fr. Brand, Fr. Erusch, Vorsitzende.

Von Mittwoch
den 21. März bis
Sonntag den
24. März

Eine Woche Weberei-Waren

im Hause Siegfried Cohn

zu sehr billigen Preisen

Während derselben: Vorteilhafte Sonder-Angebote aus fast allen Abteilungen!
Deshalb: Günstigste Einkaufsmöglichkeit zur Eindeckung in Webwaren!
Niedrige Preise u. Qualitätswaren: Die besonderen Kennzeichen dieser Sonder-Veranstaltung!

Billige Osterangebote in Kleiderstoffen in nur prima Qualitäten!

Einfarbige Kleiderstoffe der ersten u. größten deutschen Fabriken **Große Spezial-Abteilung!**
Besichtigung der besonderen Schaufenster-Auslagen erbeten!

Hauskleidertuch in schönen Farben Meter 3 RTL	4950
Kleidercheviots ca. 90 cm breit Meter 3 RTL	5200
Reinwollener Cheviot in schwarz und vielen Farben, ca. 90 cm breit Meter 3 RTL 3500 bis	6800
Reinwollener Cheviot in schwarz und großem Farbensortiment, ca. 130 cm breit Meter 3 RTL 18500 bis	10000



Kinderschotten in Stoffauswahl Meter 3 RTL 7500 6200 4500 bis	3200
Kleiderkaros u. Streifen ca. 105 cm breit, große Ausmusterung Meter 3 RTL 11 500	6700
Kostümfabrik farbfarbig, mit Einreißstreifen, 130 cm breit Meter 3 RTL	15000
Reinwollener Gabardine schwere Qualität, in allen Farben, ca. 130 cm breit Meter 3 RTL	26500

Reinwollenes Foulétuch vielfarbige Farbauswahl, ca. 90 cm breit Meter 3 RTL **9800**
Ein Posten schwerer Kleider-Karo und -Streifen, teilweise mit Seideneffekten Meter 3 RTL 5200 bis **3900**

Blusenstoffe in schönen Streifen Meter 3 RTL 2750 bis	1850
Blusenstoffe mit Seidenstreifen Meter 3 RTL 6500 bis	3900
Blusenstoffe reinwollener Flanellstreifen, schöne, helle und mittelfarbige Streifen Meter 3 RTL 13700 11500 7800 bis	4200
Blusenflanelle gute, waschbare Qualitäten in großer Auswahl Meter 3 RTL 3750 1800 bis	1650

Nur Einzelverkauf! Mengenabgabe vorbehalten!

Siegfried Cohn

Weberei-Waren. Breiteweg 58-60.

Lassen Sie Ihren alten Hut
umpressen
von Mk. 5000 an.
Fische Forman
Wilh. Basch, Breiteweg 193

Zahlen höchsten Tageskurs!
Edelmetall-Verwertungsstelle
Kaiserstrasse 15.
Wir kaufen
Gold, Silber, Platin
-Brauch
unter allerbüchsten Tageskurs.
-Beständige Zimmer für grösste Preise.
Liedtke & Rusche
Kaiserstrasse 15.
zwischen Willebe- und Krugmühlengasse.
Fernsprecher 1522.
-Fachgeschäftliche Bedienung.

Alte Gebisse
Gentil, die nur vom Grunde angefertigt
sind, haben meistens einen hohen Wert.
Wenn Sie sie mit ich schicke Ihnen die
selben kostenlos an.
Gold-, Silber-, Platin-
-Brauch
allerhöchste Tagespreise!
Sack (Edelmetallhandlung)
Gr. Mühlstr. 2, I
Seit haben!
Schiffstrasse 10-1 und 4-5 Str.

Reinschäden
Salbe
Kirsau
Hof-Apotheke
Seideweg 158.

BREMEN

AMERIKA
OSTASIEN
AUSTRALIEN
Flugfähiger Personen- und Frachverkehr mit
eigenen Dampfern. Ausdauer vorzügliche Unter-
bringung u. Verpflegung f. Reisende aller Klassen.
Reisegepäck-Versicherung
Nähere Auskunft durch
NORDDDEUTSCHER
LLOYD
+ BREMEN +
und seine Vertretungen
in Magdeburg: Norddeutscher Lloyd General-
agentur, Breiteweg 158.
in Bonn: Carl Schindler's Buchhandlung, Wilhelm-
Deuschel-Platz, Markt 6.

Auswanderer
Sonderausreise nach Amerika und
nach dem Indien durch eine kurze
Reise in den "Schiffen" be-
sonderer Schiffe für Auswanderer.

Wir kaufen laufend gebrauchte u. auch nicht
mehr gebrauchsfähige
Textilien aus Meeresbeständen
wie Wäsche und Uniformen.
Magdeburg, 310
Wilhelm Corneth & Co., Garbhofer Str. 6.
- Telefon 7899 und 9391.

Ein Buch für junge Menschen
Zur Jugendweihe
empfehlen wir als passendes Geschenk
für Vereine
Dr. Köstlin: Edeles Menschtum
geschnitten kartiert, 48 Seiten
Ausnahmepreis: 500 Mark.
Hafnerbezug billiger!
Buchhandl. Volksstimme
Magdeburg, Große Münzstraße 3.

Granat-Schmuck
Steine von Rückseite sichtbar
Edelmetalle
Brillanten
kauft, um die Ware zu verwenden.
F. Streubel, Juwelenfasser-
Meister,
Schuhstraße 29, 3 Treppen,
am Ebneghof
Edelsteinhandlung, eigene Schleiferei, elektr. Betrieb.

Ausschneiden! Mitbringen!
2900 Mark
kostet bei mir die größte
Herren-Sohle.
Viel haltbarer als Leder.
Machen Sie bitte einen Versuch und
Sie sind mein dauernder Kunde.
Nehmen Sie auf meine Verkaufsstände
Mittwoch und Sonnabend auf dem
Alten Markt (Nabelbergasse, vor
Schwenkert und neben dem Zeitungs-
kiosk vor Fallender).
Dienstags und Freitags auf der
Wochenmärkten in Puckau und
Eudenburg.
Stiefel gleich mitbringen. - Die
Sohlen werden Ihnen gratis auf-
gemacht in 10 Minuten.
- Genau auf Firma achten! -
Beim Vorzeigen dieser Annonce vergüte
300 Mark.
Hans Lorscheider, Sudenburg,
1 Hallestraße 1.
Ausschneiden! Mitbringen!

Altmetalle taugt benötigbar
Metall, Stahl
Kontor Bahnan
Schuhstraße 11, 2. Haus vom Alten Markt.

Wesche & Co. Magdeburg-N.
Altmaterial-Verwertung
von Altmetallen aller Art, Metallspänen, sowie Metallschrott,
Metallschrapen, Altmetall-Residuen, alten Akkumulatoren,
Metallresten und metallischen Rückständen aller Art.
Feste Angebote stets ergründet.
Ankündigung
Ankündigung

Eröffnung
Einen geehrten Publikum die ergebene Mitteilung, daß
ich am Mittwoch den 21. März, vorm. 10 Uhr, im Hause
Große Diesdorfer Straße 229
ein Partiewarengeschäft in
Manufaktur-, Woll- und Weißwaren
eröffne. Die Befähigung meiner Schaufenster wird Sie von der
Preiswürdigkeit meiner Waren überzeugen.
Florenz Fischer.